

# LÄRMAKTIONSPLANUNG LEBENS- UND WIRTSCHAFTSRAUM RENDSBURG UND UMGEBUNG

**Abschlussveranstaltung**

**16. Juli 2009**

**Bürgerhaus Büdelsdorf, Am Markt 2, 24782 Büdelsdorf**

**Protokoll**

---

## Tagesordnung

- 19.00 Uhr    **Begrüßung**  
*Silke Schnoor, Stadt Büdelsdorf*
- Einführung** (Ablauf)  
*Margit Bonacker, konsalt GmbH*
- 19.15 Uhr    **Rückblick Mitwirkungsverfahren**  
*Bettina Bachmeier, konsalt GmbH*
- Nachfragen**
- 19.30 Uhr    **Vorstellung der Lärmaktionspläne** (Lärmkartierung, Ergebnisse)  
*Carsten Kurz, Lärmkontor GmbH*
- Nachfragen und Diskussion**
- 20.25 Uhr    **Wie geht es weiter?**  
*alle*

## Tagesordnung:

### 1. Begrüßung

Frau Schnoor als Vertreterin der Stadt Büdelsdorf begrüßt die Anwesenden (vgl. Anlage Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und stellt die Gäste des Podiums vor: Margit Bonacker und Bettina Bachmeier (konsalt GmbH), Carsten Kurz (Lärmkontor GmbH) und Tobias Brandt (Stadt Rendsburg)

### 2. Einführung

Frau Bonacker erläutert zunächst den Ablauf der Veranstaltung. Frau Bonacker informiert über die rechtlichen Gründe für die Mitwirkung der Öffentlichkeit an der Lärmaktionsplanung. Die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit sind wesentliche Bestandteile der Aktionsplanung nach EG-Umgebungslärmrichtlinie (§§ 7, 8 und 9 URL). Für eine Mitwirkung der Öffentlichkeit bei der Aktionsplanung spricht außerdem, dass Probleme vor Ort von den Bürgerinnen und Bürgern konkret aufgezeigt werden können. Außerdem kann das subjektive Empfinden der Betroffenen einbezogen werden, das einen wichtigen Beitrag zur Aktionsplanung für die Fachgutachter darstellt. Darüber hinaus bilden die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit aber auch wichtige Elemente bei der Umsetzung des Aktionsplans bzw. der entsprechenden Maßnahmen, sind beide doch auch Grundlage für die Akzeptanz und subjektive Wirkung von Lärminderungsmaßnahmen (vgl. Anlage Präsentation konsalt).

Frau Bonacker weist auf die modellhafte Zusammenarbeit für den Lärmaktionsplan im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg und Umgebung hin. Durch die Bündelung der Lärmaktionsplanung sei es zum einen möglich gewesen, eine effektive Planung durchzuführen, zum anderen sei durch den Austausch in der Lenkungsgruppe unter den Ämtern und Gemeinden eine sehr gute Abstimmung möglich geworden.

### **3. Rückblick Mitwirkungsverfahren**

Frau Bachmeier stellt den Informations- und Mitwirkungsprozess zur Beteiligung der Öffentlichkeit vor und geht auf die nach der Umgebungslärmrichtlinie durchgeführten Informations- und Beteiligungsveranstaltungen ein. Es wurde jeweils eine Informationsveranstaltung nördlich des Kanals am 7. Oktober 2008 und südlich des Kanals am 9. Oktober 2008 durchgeführt. Insgesamt nahmen an beiden Veranstaltungen 84 Personen teil, darunter auch Vertreter der lokalen Politik und Verwaltung (siehe Anlage Präsentation konsalt). Die Mitwirkung der Öffentlichkeit hat in einem Workshop stattgefunden, Frau Bachmeier berichtet, dass insbesondere bei der Veranstaltung in Rendsburg und beim Workshop mit mehr Interessierten gerechnet wurde. Trotz der begrenzten Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen habe aber eine sehr konstruktive Beteiligung stattgefunden.

### **4. Vorstellung der Lärmaktionspläne**

Herr Kurz stellt nach Erläuterung der rechtlichen Grundlagen und einer beispielhaften Zusammenfassung der Lärmkartierung die Lärmaktionspläne vor (siehe Anlage Präsentation Lärmaktionsplanung). Auf Grund der Lärmbelastung und Forderungen aus der Bevölkerung auf den Informationsveranstaltungen im Oktober 2008, wurde die Fockbeker Chaussee (B203) aufgenommen, obwohl die Verkehrsbelastung in diesem Abschnitt unterhalb der für die Lärmkartierung im Rahmen der Umgebungslärmrichtlinie 1. Stufe relevanten Grenze liegt. Des Weiteren werden aufgrund der Hinweise aus den Informationsveranstaltungen an der Rader-Hochbrücke weitere Lärmmessungen durchgeführt.

Herr Kurz stellt die in den nächsten 5 Jahren geplanten und weitere mögliche Maßnahmen vor. Herr Kurz weist daraufhin, dass mehrere dieser Maßnahmen in der Öffentlichkeitsbeteiligung benannt wurden. Es seien zwar keine spektakulären, aber doch mehrere sehr wichtige Maßnahmen dabei, wie zum Beispiel die Lärmschutzmaßnahmen an den Tunnelleinfahrten des Kanaltunnels.

Die Maßnahmen werden in den nächsten 5 Jahren umgesetzt bzw. auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Außerdem müssen alle geplanten Maßnahmen sowie die Ausweisung der Ruhigen Gebiete bei allen anderen lärmrelevanten Planungen berücksichtigt werden. Fünf Jahre nach Erstellung der Lärmaktionspläne sind diese zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten.

Herr Kurz weist darauf hin, dass in der 2. Stufe der Umgebungslärmrichtlinie 2012/2013 ein erweitertes Straßennetz sowie die Eisenbahnstrecke in der Lärmkartierung und der Lärmaktionsplanung zu berücksichtigen sind.

## 5. Diskussion

Abschließend wird im Kreis der Anwesenden ein Resümee der Lärmaktionsplanung gezogen.

Frau Bonacker weist auf die einigen sehr konkreten Maßnahmen hin, die ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger so wahrscheinlich nicht entwickelt hätten werden können. Eine Besonderheit sei außerdem die Ausweisung Ruhiger Gebiete, das ist nicht immer selbstverständlich.

Ein Teilnehmer berichtet, dass sich die Mitarbeit an der Lärmaktionsplanung für ihn gelohnt habe, u.a. aufgrund seiner Anregung sei die Fockbeker Chaussee mit in die Kartierung aufgenommen worden. Welche tatsächlichen Maßnahmen daraus nun resultieren, wird man sehen. Eine weitere Teilnehmerin bestätigt das. Es sei gut zu merken, dass sich in dem Bereich etwas tut.

Als problematisch werden die Zuständigkeiten sowohl für die Kartierung (Rendsburg) als auch die Umsetzung der Lärmaktionsplanung gesehen. So hat die Stadt Rendsburg, ebenso wie die übrigen Städte und Gemeinden des Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg und Umgebung, keine Zuständigkeit für die kartierten Straßen, weil sie nicht Baulastträger sind.

Herr Hinz betont die positiven Effekte der EG-Umgebungslärmrichtlinie. Sie mache Lobbyarbeit für die Betroffenen und hilft, verschiedene Interesse zu bündeln.

Herr Brandt resümiert seitens der Stadt Rendsburg, dass sie die Themen der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen und bearbeitet haben. Die Lärmaktionsplanung bewegt auch innerhalb der Verwaltung ein Umdenken bei Planungsprozessen. Herr Brandt weist darauf hin, dass die Lärmaktionspläne jederzeit im Rathaus und auf der Homepage einsehbar sind.

Frau Neben stimmt dem für das Amt Jevenstedt zu.

Frau Schnoor bedankt sich bei allen Anwesenden. Die heutige Veranstaltung ist eigentlich der Abschluss der Lärmaktionsplanung, aber eigentlich stehen alle am Anfang, weil es jetzt darum geht, die Maßnahmen auch umzusetzen.

Protokoll:

Bettina Bachmeier, konsalt GmbH